

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Februar 2015

Die Knie vor Rom beugen

T.A. McMahon

Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verlorengelassen; bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, so daß ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist. – 2 Korinther 4,3-4

Wir leben in merkwürdigen Zeiten. Als ich vor beinahe vier Jahrzehnten wiedergeborener Gläubiger wurde, nachdem ich 30 Jahre Katholik war, tadelte mich kein einziger Nichtkatholischer Christ, dass ich die römische Kirche verließ. Damals war es den Evangelikalen recht offensichtlich, dass die Lehren und Praktiken des römischen Katholizismus im Widerspruch zu den Lehren der Bibel stehen. Ja, es gab zumindest oberflächlich ein paar Dinge, die Katholiken und bibelgläubige Christen gemeinsam hatten. Ein Beispiel ist die Jungfrauengeburt Christi, wozu die Empfängnis Jesus durch den Heiligen Geist gehörte. Was die wundersame Geburt Christi betrifft, so fügte die katholische Kirche zur Jungfrau Maria die Lehre ihrer Unbefleckten Empfängnis hinzu, d.h. sie sei ohne Sünde empfangen worden, und ihre ewige Jungfräulichkeit. Obgleich diese außerbiblischen Lehren bedenkliche Irrtümer sind, widersprechen sie nicht direkt dem Evangelium, das wesentlich für die Erlösung ist.

Ich hoffe, jeder, der diesen Artikel liest, hat das wahre Evangelium verstanden und angenommen (besonders wenn man erklärt, ein bibelgläubiger Christ zu sein). Das erfordert den

Glauben (und *Glauben* alleine), dass Jesus durch Seinen Opfertod und Auferstehung die Strafe für Sünde für jeden Menschen voll bezahlte. Das ist das Evangelium, das die Bibel ausdrücklich in mehr als hundert Versen lehrt und in Hunderten weiteren andeutet. Das ist jedoch *nicht* das Evangelium laut römisch-katholischer Kirche. Die Opposition der katholischen Kirche gegen das biblische Evangelium in ihren Lehren und Praktiken wurde durch ihre Konzile und mörderische Inquisition in der ganzen Geschichte fürwahr deutlich gemacht.

Während der Reformation arbeiteten viele (hauptsächlich frühere Katholiken) daran, das biblische Evangelium wieder herzustellen. Ein Überrest außerhalb der katholischen Kirche hatte fürwahr immer daran geglaubt. Doch die Reformation half, die Schrift wieder in die Hand vieler Gläubiger zu bringen. Die römische Kirche machte daher ihre offizielle Haltung zum Evangelium im gegenreformatorischen Konzil von Trient (1545-1563) glasklar. Hier sind drei der mehr als hundert Verurteilungen des so genannten unfehlbaren Konzils für die, die glauben, was die Bibel über das Evangelium lehrt: „Wer sagt, der Sünder werde durch Glauben alleine gerechtfertigt, was bedeutet, keine andere Mitwirkung sei erforderlich, um die rechtfertigende Gnade zu bekommen... er sei verflucht“ (6. Sitzung, Kanon 9). „Weil die katholische Kirche für die Rettung weit mehr als Glaube verlangt, muss sie die mit dem Kirchenbann belegen (verfluchen), die ihre sakramentalen Werke ablehnen.“

„Wer sagt, rechtfertigender Glaube sei nichts anderes als Vertrauen in die göttliche Gnade, die Sünde um Christi willen erlässt, oder es sei dieses Vertrauen alleine, durch das wir gerechtfertigt werden: er sei verflucht“ (6. Sitzung, Kanon 12). Wieder sehen wir, wie Rom den Glauben alleine an

Christi vollendetes Opfer am Kreuz verdammt.

„Wer sagt, die Schuld jedes bußfertigen Sünders sei nach Empfang der rechtfertigenden Gnade so erlassen und die Schuld der ewigen Bestrafung so getilgt, dass keine Schuld zeitlicher Bestrafung bleibt, die entweder in dieser Welt oder im Fegefeuer abgetragen werden muss, bevor die Pforten des Himmels geöffnet werden können, er sei verflucht“ (6. Sitzung, Kanon 30). Obgleich viele Katholiken fälschlich glauben, ihre Kirche hätte sich von den Erklärungen ihrer Konzile wie Trient wegbewegt, klammern sie sich dennoch an der Notwendigkeit des Fegefeuers fest, weil sie hoffen, den Rest der Sünde wegzubrennen, um dadurch für den Eingang in den Himmel passend zu werden. Das lehnt das vollendete Werk Christi ab und ist daher ein „Evangelium“, das keinen retten wird.

Jeder, der ein Christ sein will und sagt, er liebe römische Katholiken – und der glaubt, die meisten Katholiken seien gerettet, einfach weil sie „Jesus lieben“ – muss das offizielle katholische „Evangelium“ verstehen (das jeder Katholik glauben muss) und erkennen, wie es dem biblischen Evangelium völlig entgegengesetzt ist. Jesus wirklich zu lieben bedeutet, Ihn zu lieben wie die Schrift verkündet: „Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben“ (1 Johannes 5,20). Der katholische „Jesus“, der nicht die volle Strafe für die Sünde bezahlte und an den Kruzifixen über den Altären in katholischen Kirchen bleibt, soll angeblich während der Messe „geopfert“ werden. Diese Opferung heißt, *getötet* zu werden – laut *Katechismus der katholischen*

Kirche nicht einfach symbolische Handlung: „Das Opfer auf dem Alter ist somit kein reines, leeres Gedenken an Golgatha, sondern eine echte und angemessene Opferhandlung, wodurch sich Christus, der Hohepriester, dem ewigen Vater durch ein unblutiges Opfer als das akzeptabelste Opfer anbietet, wie er es am Kreuz tat. ‚Es ist ein und dasselbe Opfer; dieselbe Person, die es nun durch den Dienst ihrer [katholischen] Priester anbietet, die sich dann am Kreuz opferte. Nur die Weise der Opfergabe ist anders‘“ (S. 445-46). Dieses direkte Leugnen des vollendeten Opfers Christi findet täglich auf Millionen katholischer Altäre in deutlichem Widerspruch zu Hebräer 10,10 statt: „Aufgrund dieses [Gottes Willens] sind wir geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, [und zwar] ein für allemal.“

Lieben wir Katholiken wirklich und wollen, dass sie die Vergebung ihrer Sünden und die Gabe des ewigen Lebens empfangen? Jesus hat dafür bezahlt und bietet sie an, wenn sie einfach daran glauben. Wer nun behauptet, Christus zu kennen, und unterstützt auf irgendeine Weise das falsche Evangelium von Rom (egal wie wohlmeinend), verrät die Wahrheit und garantiert Katholiken die ewige Trennung von Gott. Leider ist dieser Sauerteig des Kompromisses in den letzten drei Jahrzehnten in die Kirche eingedrungen.

TBC hat durch seine Rundbriefartikel und Materialien seit vielen Jahren darauf hingewiesen, wie hochsichtbare Führer bei ihren Evangelisationsversuchen römisch-katholische Dogmen tödlich abwiegeln – Männer wie Billy Graham, der katholische Priester und Nonnen als Ratgeber auf seinen Missionskampagnen verwendete; Bill Bright, der in Irland praktizierende Katholiken in Führungspositionen von Campus Crusade brachte; und Luis Palau, der mit Katholiken in Südamerika zusammenarbeitete. Unter Führung von Chuck Colson und dem katholischen Priester Richard John Neuhaus unterzeichneten einflussreiche evangelikale und katholische Führer das Dokument *Evangelicals and Catholics Together*, und verpflichteten sich darin, bei der Bekehrung der Welt zu Christus zusammen zu arbei-

ten. Die Promise Keeper bemühten sich, angeführt vom Katholiken Bill McCartney, die historische Trennwand zwischen Katholiken und nicht-katholischen Christen niederzureißen. Hank Hanegraaffs *Christian Research Journal* publizierte eine Reihe von Artikeln über den römischen Katholizismus, worin gesagt wurde, die Kirche habe eine biblische Sicht von Rechtfertigung durch Glauben. Sie wurden zum Teil vom Apologeten Norm Geisler geschrieben und von Hanegraaff in seinem Radioprogramm verteidigt, wo er behauptete, das Evangelium Roms sei im Grunde biblisch. Der Filmautor und Regisseur Mel Gibson, ein Tridentinischer Katholik, gewann die Herzen vieler Evangelikaler mit seinem Film *The Passion of the Christ*, der auf dem sakralen katholischen Ritual der Kreuzwegstationen beruhte, einem Ritus, der Maria als Miterlöserin zusammen mit Jesus gewidmet ist.

Dave Hunt, der über die Reaktion auf den Tod von Papst Johannes Paul II schrieb, vermerkte:

Wie evangelikale Führer den gestorbenen Papst loben, ist unbegreiflich! Unglaublich, Billy Graham pries Johannes Paul II für „seinen starken katholischen Glauben“. Eine steigende Zahl von Evangelikalen gesellt sich zu Colson, [J.I.] Packer, Billy Graham und anderen, indem sie römische Katholiken, die dieses falsche Evangelium haben, als Mitchristen akzeptieren. ...Pat Robertson sagte, „der meistgeliebte Religionsführer unserer Zeit ist von dieser Welt zu seiner wohlverdienten, ewigen Belohnung hinübergegangen“. ...Mark Oestreicher, Präsident von Youth Specialties, nannte den Tod des Papstes „einen Kernpunkt in der Geschichte, wo wir die Gelegenheit haben, [Katholiken als] Mitkinder Gottes anzunehmen.“ Das ist so, wie wenn man auf einer Autobahn, wo eine Brücke zusammengebrochen ist, für Autofahrer keine Leuchtfackeln und Warnzeichen aufstellt und sie stattdessen in ihren Tod schickt!

Wie Billy Graham betonte Richard Land, Präsident der Southern Baptists' Ethics and Religious Liberty Commission, alle Unstimmigkeiten, die Protestanten vielleicht „mit Johannes Paul II hatten, sind für die Grundlagen des

Glaubens irrelevant.“ Land pries des Papstes „entschiedene Verteidigung des traditionellen christlichen Glaubens...“ Doch Johannes Paul II hat bei mehr als einer Gelegenheit Medizinmänner, Spiritisten, Animisten, Hindus, Buddhisten, Moslems und andere Führer der Weltreligionen zum Gebet zusammen gerufen, verkündet, sie würden alle „zum selben Gott beten“ und gesagt, ihre Gebete würden „tiefgreifende spirituelle Energien“ erzeugen, die ein „neues Klima für den Frieden“ schaffen würden.

Der Präsident der 4.000 Mitglieder starken Evangelical Philosophical Society Francis Beckwith trat ab, um zu seinen katholischen Wurzeln zurückzukehren (mit offiziellem Segen der EPS Führung). Rick Warren brachte sein Visionsgetriebenes Kirchenwachstumsprogramm in die Katholische Kirche und hatte wegen des falschen Evangeliums dieser Kirche anscheinend keine Bedenken.

Aber das war damals. Wie steht es heute? Jeder, der über das betrübt war, was in der jüngeren Vergangenheit geschehen ist, z.B. die unverhohlene Missachtung des biblischen Evangeliums als einzige Hoffnung auf Erlösung der Menschheit, sollte über das, was heute geschieht, tieftraurig sein. Der Vatikan dreht in seinen Bemühungen auf, „Protestanten“, eine Fehlbezeichnung für nichtkatholische Christen, zu umwerben. Die Erklärung von Vatikan II, die sich auf getaufte, nichtkatholische Christen als „getrennte Brüder“ bezieht, was eine Änderung ihrer historischen Bezeichnung „Häretiker“ darstellt, wie sie das Konzil von Trient definiert hat, war erstaunlich erfolgreich, um Rom bei vielen evangelikalen Führern beliebt zu machen. Es gibt eine Redensart für diesen Ansatz, der sich durch die Praxis der römischen Kirche erhärtet: „Rom ist in Unterzahl sanft wie ein Lamm, bei Parität schlau wie ein Fuchs, und in Überzahl grimmig wie ein Tiger.“ In den USA scheinen wir in der „Schlau wie ein Fuchs“ Phase zu sein, wie das Geschehen andeutet.

Der „ausgeschiedene“ Benedikt XVI, früherer Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre (mit ihren Wurzeln in der römischen Inquisition), über-raschte viele durch sein außerordentli-

ches ökumenisches Streben als Papst. Lehre wurde ein Nicht-Thema, zumindest oberflächlich. Sein Nachfolger Franziskus, folgte nicht nur dem Vorbild von Johannes XXIII, Johannes Paul II und Benedikt, sondern er hat die Ökumene wahnsinnig beschleunigt. Anfang letzten Jahres sandte Franziskus einen iPhone Videogruß über den anglikanischen Erzbischof Tony Palmer (jetzt verstorben), der auch Direktor der Kenneth Copeland Ministries in Südafrika war, an das Publikum der Kenneth Copeland Conference. Wer es nicht weiß, Copeland und seine Frau Gloria haben Millionen in ihre unbiblischen Wohlstands- und Heilungslehren eingeführt, die sich durch ein falsches Evangelium und einen „anderen“ Jesus, der für Sünden bezahlte, indem er von Satan in der Hölle gefoltert wurde, auszeichnen. Franziskus lud mit der Grußbotschaft Copeland und einige seiner Hausgenossen in falscher Lehre (James Robison, Geoff Tunnicliffe, John und Carol Arnott) ein, ihn im Vatikan zu treffen. Der einflussreiche charismatische Mystiker und falsche Prophet Kim Clement verkündete, Gott habe ihm gesagt, Er habe Franziskus erwählt, geistgefüllte Protestanten und Katholiken zusammen zu bringen.

Rick Warren hat sich auf der Reise nach Rom kaum zurückgehalten. In einer Reihe von Interviews, die er EWTN letztes Jahr gab, dem katholischen Fernsehsender (den er als seinen Lieblingssender ansieht, wie er letztes Jahr zugab), verteidigte Rick den Katholizismus und versuchte die Fehlvorstellung der Evangelikalen zu erklären. Gemäß seinem Global P.E.A.C.E. Plan, der die Zusammenarbeit mit den Weltreligionen hervorhebt, sprach er an dem International Religious Colloquium des Vatikans über die Komplementarität von Mann und Frau. Er rief später „Anhänger zahlreicher christlicher Denominationen auf, sich mit römischen Katholiken und Franziskus zusammen zu tun, um an drei gemeinsamen Zielen zu arbeiten, Heiligkeit von Leben, Sex und Ehe“

(www.aleteia.org/en/religion/article/megachurch-pastor-rick-warren-joins-...)

Hoffentlich fragt sich jeder Leser, der das liest; „Was ist mit der Heiligkeit des biblischen Evangeliums?“ Ohne das sind alle anderen Versuche zur „Heiligkeit“ zeitliche Täuschung und ewige Tragödie! Doch immer weniger angeblich bibelgläubige Christen scheinen sich darüber Sorgen zu machen und sind mit dem zufrieden, was Warrens ökumenisches Mantra wurde: „Wenn du Jesus liebst“, behauptet er, „sind wir im selben Team.“

Wenn Sie durch das, was in der Christenheit vorgeht, verwirrt oder vielleicht sogar verstört sind, so liefert die Schrift die Antwort: „Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden“ (2 Timotheus 4,3-4). Wo Erfahrungen, Subjektivismus und Gefühlsbetontheit an Stelle von gesunder Lehre getreten sind, wie es bei den Millionen Nachfolgern der falschen Zeichen und Wunder Lehren der Fall ist, gibt es keine biblische Unterscheidung mehr; es ist unmöglich, Beröer zu sein.

Hypercharismatiker und Pfingstler sind jedoch nicht die einzigen, die für Roms Verführung bereit sind. Bedenken Sie wieder den konservativen Theologen Francis Beckwith, früherer Leiter der *Evangelical Philosophical Society*, der zu seinem früheren katholischen Glauben zurückkehrte (Hervorhebung hinzugefügt). Wie konnte er das tun, hätte er wirklich die schlichte und grundlegend *gesunde Lehre* der Errettung verstanden und angenommen? Wie kann einer rational das unfassbare, kostenlose Geschenk aufgeben, das Christus bereitstellte, und sich stattdessen einer Errettung durch Werke zuwenden – es sei denn, er hatte das Geschenk nie empfangen? Man kann sich auch fragen, wie Beckwith zum Präsidenten einer solch renommierten „protestantischen“ Organisation gewählt werden konnte?

Beckwith jedoch gewährt einige Einblicke, die die Haltung und Ansichten der meisten Christen heute spiegeln. Gefragt, ob die historische Feindschaft zwischen Katholiken und Evangelikalen zerfällt, antwortete er:

„Ja, ich denke das ist hauptsächlich das Ergebnis der Zusammenarbeit bei kulturellen Fragen [Rick Warrens Ansatz], der zu sorgfältiger und freundlicherer Auffassung der gegenseitigen Ansichten führte. Es ist heute wohl selten, einen ernstzunehmenden Evangelikalen zu finden, der die Katholische Kirche beschuldigt, an ‚Werke der Gerechtigkeit‘ zu glauben. Überspannte Stimmen sagen solche Dinge wohl, aber die meisten fortgeschrittenen Evangelikalen nehmen sie nicht ernst“ (*The Catholic World Report* 5.11.2014). „Überspannte Stimmen“ bezieht sich hier auf einen lautstarken, engstirnigen Fundamentalisten kontra „fortgeschrittenen Evangelikalen“, was jemanden beschreibt, der „sorgfältigere und freundlichere Auffassungen der gegenseitigen Ansichten“ hat. Leider ist diese Geisteshaltung ein zunehmender Trend unter bekennenden Evangelikalen.

Ich danke Jesus jeden Tag, dass die Evangelikalen, die mir vor mehr als drei Jahrzehnten Zeugnis ablegten, mich genug liebten, um diese Seelen verdammende „Ausgereiftheit“ abzulehnen und mir in Wahrheit zu dienen. Dafür bin ich ewig dankbar und bete, dass meine Mitgläubigen dasselbe für ihre katholischen Bekanntschaften, Freunde und Angehörige tun werden.
TBC.

Zitate

Wir müssen verehren und anbeten wie auch analysieren und erklären. Maria von Bethanien lernte viel, als sie einfach zu Füßen Jesu saß, Ihm zuhörte und Ihn liebte. Der größte Mangel unserer Generation liegt genau dort.

— *Isobel Kuhn* (Isobel und ihr Mann John dienten 1928 bis 1954 bei der China Inlandmission).

F & A

Frage: Neulich las ich *Dark Night of the Soul* von Johannes vom Kreuz [\[Link\]](#). In dieser Nacht träumte ich schlecht und war im Geist beunruhigt. In dem Gelesenen wurde angedeutet, wir sollten nicht nachdenken oder überlegen, wenn wir uns weit von Gott entfernt fühlen, sondern einfach kontemplieren, weil Gott etwas Neues macht. Bilde ich mir etwas ein oder ist dies unchristlich?

Antwort: „Johannes vom Kreuz“ offeriert mittelalterlichen, katholischen Mystizismus, der losgelöst ist vom gewissen Wort des Herrn. Nach katholischen Quellen war Johannes, ein spanischer Mystiker und Karmeliter, eine der Hauptfiguren der „Gegenreformation“. Er studierte Humanwissenschaften an einer Jesuitenschule, und wurde von Papst Benedikt XIII (1726) heilig gesprochen. Er zitierte in seinen Werken ausführlich aus der Bibel (Peter Tyler, *St. John of the Cross* [New York: Continuum, 2010] p.116), aber es ist deutlich, dass seine Lehre der Schrift entgegengesetzt ist.

Wie „Teresa von Avila“ (1515-1582) war er Karmeliter, ein der Jungfrau Maria gewidmeter Klosterorden („Mary and the Holy Spirit in the Writings of John of the Cross“ [link](#)). Laut katholischer Lehre sah er Schmerz und Leiden als integralen Teil der Erlösung an. Gerald Brenan, der Biograph, schrieb: „Mit Steinen als Kopfkissen, ihre Füße in Heu gewickelt, unter... Kreuzen und Schädeln, pflegten die Brüder von Mitternacht bis zum Tagesanbruch zu beten, während Schnee durch die Dachziegel auf ihre Kleidung trieb.... Ihr einziger sonstiger Besitz bestand aus ein paar Büchern, einigen Geißeln [für die Selbstkasteiung und um Jesu Leiden zu teilen] sowie Glocken und fünf Stundengläsern [um ihren Tagesablauf genau zu regulieren]“ (Gerald Brenan, *St. John of the Cross: His Life and Poetry* [Cambridge University Press] p. 15).

In einer Rezension vermerkt Gary Gilley, „*Dark Night of the Soul* ist keine komplette Abhandlung des Mystizismus, sie konzentriert sich beinahe vollständig auf die erste Stufe – Reinigung. Offensichtlich wollte

Johannes über Erleuchtung und Einheit schreiben, aber entweder entschied er sich anders oder seine Manuskripte gingen verloren (S 193).

„Was ‚Reinigung‘ betrifft, wird uns gesagt, es gebe zwei Stufen: Reinigung der Sinne und des Geistes.... *Dark Night* ist eine Beschreibung dieser beiden Ebenen der Reinigung. In der ersten Stufe... werden die Sinne und Zuneigungen getötet, um nicht den Geist zu behindern“ (Buchrezension bei: [Link](#)).

Statt die Sinne und Zuneigungen zu „töten“ sagt uns die Schrift deutlich: „Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist“ (Kolosser 3,2). Bei biblischer Meditation wird der Geist nicht abgeschaltet oder auf die Seite getan. Stattdessen finden fromme Menschen Freude, wie uns Psalm 1 sagt, an Gottes Wort, und sinnen darüber Tag und Nacht nach (Psalm 1,2). In Joshua 1,8 belehrte der Herr, „Laß dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht....“

Frage [verkürzt]: Mit der falschen Lehre einer „Entrückung“ als Hauptfokus ist es schwer zu glauben, Beröer würden diese unbiblische Lehre vertreten. Nichts in 1 Thessalonicher oder einer anderen neutestamentlichen Stelle lehrt, Jesus werde insgeheim zurückkehren, um Gläubige für sieben Jahre in den Himmel zu holen, um dann mit ihnen für weitere Tausend Jahre zurückzukehren.... Woher kommt nun die „Entrückungslehre“?

Eusebius, Origen, Clemens, Ignatius und andere erwähnten nie... die Dispensations-Entrückung oder irdische Herrschaft Christi.... Jesus wird seinen Fuß nie wieder auf den Planeten Erde setzen. Er erhob sich vom Ölberg – beim nächsten und einzigen Trip werden alle Geretteten den Herrn in der Luft treffen. Das lehrt die Bibel. Ihr könnt John Nelson Darby, Hal Lindsay, Tim LaHaye, Cyrus Scofield und anderen „neuzeitlichen Propheten“ danken. Steure William Miller und Ellen G. White bei, um durch diverse Abfolge falscher Prophetie *geblendet* zu sein.

Antwort: Beröer, die wirklich die Schrift sorgfältig durchsuchen (Apostelgeschichte 17,11) haben keine andere vernünftige Wahl, als die Entrückungslehre zu glauben. Wir können mit Johannes 14,1-3 anfangen, wo Jesus seinen Jüngern sagt (was alle an Ihn Gläubigen einschließt), Er werde zum Vater gehen, aber Er werde für sie zurückkehren und sie zu Sich nehmen, wo Er sein wird. Paulus sagt uns, das Ereignis sei ein Geheimnis, bei dem alle Gläubigen auf wunderbare Weise verändert werden, wenn der Herr vom Himmel herabkommt und sie ergreift, damit sie Ihm in der Luft begegnen. Er verspricht, sie würden immer bei Ihm sein (1 Korinther 15,51-52; 1 Thessalonicher 4,16-18). Die Schrift verheißt, Jesus werde Seine Braut vor dem kommenden Zorn retten, der als Jakobs Trübsal und große Trübsal bekannt ist (Thessalonicher 1,10; 5,9-10), für die Daniel 9 die Zeitschiene von sieben Jahre gibt. Judas 14 sagt uns, der Herr werde mit Seinen Heiligen Zehntausenden zurückkehren, um Gericht über die Gottlosen zu halten, und Offenbarung 1,7 ergänzt, jedes Auge werde Ihn sehen. Matthäus 24,30 gibt an, alle Geschlechter der Erde werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Hiob 19,25 und Sacharja 14,3-4 erklären, der Herr werde bei Seiner Rückkehr zuletzt auf der Erde stehen, genauer gesagt auf dem Ölberg. Sacharja ergänzt, lebendige Wasser würden ausfließen, und der Herr werde König über die ganze Erde sein. Vielfache andere Verse liefern mehr Details, die jeder Gläubige herausfinden kann, um wirklich Vertrauen in die Lehre der Entrückung vor der Trübsal zu haben.

Was Lehre betrifft sollte ein „Beröer“ nur flüchtiges Interesse an den Kommentaren oder Schriften von *Menschen* haben (falls überhaupt) – bestimmt die der frühen Kirchenväter (die eine bunte Mischung von Wahrheit und Häresie waren) und besonders der falschen Prophetin Ellen G. White, die nicht an eine Entrückung vor der Trübsal glaubte. Das Vertrauen in eine Lehre darf nur auf dem eigenen Schriftverständnis beruhen, besonders da das Wort Gottes sagt, wir seien für unseren Glauben persön-

lich verantwortlich. (1 Korinther 2,9-16).

Frage: Ich sah soeben einen Trailer vom Dokumentarfilm *Left Behind or Led Astray?*, der die Entrückung nach der Trübsal vertritt. Einer der gezeigten Teilnehmer rügt Pastoren, die eine Entrückung vor der Trübsal vertreten, weil sie ihre Versammlung nicht für die siebenjährige große Trübsal ausrüsteten. Was ist Ihre Antwort?

Antwort: Erstens, wie bereitet ein Pastor, ein Hirte seine Herde vor, durch die fürchterlichsten Umstände diesseits der weltweiten Flut von

Noahs Zeit zu gehen? Schon ein flüchtiges Lesen in der Offenbarung über das, was während der Großen Trübsal stattfindet, liefert genug Beschreibung verheerender Ereignisse, die eine Vorbereitung aufs Überleben im besten Fall zur Täuschung machen. Außerdem die fanatische Verfolgung all der Gläubigen, die nicht das Mal des Tieres nehmen. Beinahe alle von ihnen werden durch die Armeen des Antichristen gefangen und gemartert. Doch wer überlebt, wird nicht für die angebliche Vorbereitung danken, sondern für das wundersame Eingreifen des Herrn. Dave Hunt bezeichnete

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel.

Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Verwirrung über Hahnenschreie

Frage: Jesus sagt Petrus in Matthäus, Lukas und Johannes, er werde Ihn dreimal verleugnen, bevor der Hahn einmal am nächsten Morgen krähen wird. Doch Jesus sagt Petrus in Markus 14 genauso deutlich, er werde leugnen, bevor der Hahn zweimal kräht. Können sie mir helfen, diesen offensichtlichen Widerspruch zu klären?

Antwort: Dies ist ein weiterer scheinbarer Widerspruch, den die Skeptiker und Kritiker beim Versuch, die Bibel in Verruf zu bringen, ausgenutzt haben. Etwas Abklärung und klares Denken zeigen, sie sind überhaupt keine Widersprüche. Die Tatsache, dass in den vier Evangelien wirklich verschiedene Sprache verwendet wurde, beweist, die Verfasser kopierten nicht alle von „Q“ oder einem solchen Dokument, von dem die Kritiker theoretisierten. Es zeigt auch, die Inspiration des Heiligen Geistes zerstörte nicht die Ausdrucksfreiheit verschiedener Zeugen. Und gerade diese Ausdrucksfreiheit erklärt viele der scheinbaren Widersprüche.

Vergleichen wir sorgfältig die in allen vier Evangelien erzählte Geschichte. Matthäus 26,34 sagt „ehe der Hahn kräht“, während Lukas 22,34 und Johannes 13,38 die negative Form „der Hahn wird nicht krähen“ verwenden. Offensichtlich bezieht sich Christus nicht auf einen einzelnen krähenden Hahn, noch auf Hähne, die *einmal*

krähen, sondern auf den „morgendlichen Hahnenschrei“. So drückt sich Markus 13,35 zum Beispiel aus beim Bezug auf die Zeit („am Abend oder zur Mitternacht oder um den *Hahnenschrei* oder am Morgen“), zu der Christus zurückkommen kann. Jesus warnt Petrus also, er werde seinen Herrn vor dem üblichen *Hahnenschrei* am nächsten Morgen dreimal verleugnet haben. In der Tat stimmen alle vier Evangelien überein, dass das geschah.

Markus widerspricht den anderen Evangelien nicht, sondern gibt einfach ein weiteres Detail von Christi Warnung an Petrus, und dadurch weitere Einsicht. Er lässt uns wissen, dass Christus Petrus auch sagte: „ehe der Hahn *zweimal* kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“ (14,30). Das an sich war eine besondere Aussage. Wenn Hähne anfangen zu krähen, folgt dem ersten Krähen rasch das zweite, dritte, vierte, und viele weitere Hahnenschreie ergeben einen Chor, wenn viele Hähne in der Nachbarschaft sind.

Ogleich Petrus das erste Mal an diesem Morgen lange vor der Zeit des „Hahnenschreis“ leugnete, zeigt Markus (14,66-72) dann auf, krähte doch ein Hahn (oder vielleicht mehrere) unmittelbar, nachdem die Worte aus Petrus Mund waren. Woher wissen wir, dass dieses erste Krähen lange vor der Zeit des „Hahnenschreis“ war? Ogleich nicht gesagt wurde, wie viel Zeit zwischen dem ersten und zweiten Leugnen verstrich, informiert

überdies eine Entrückung am Ende der Trübsal als klassischen Reifall. Warum? Weil nur sehr wenige Gläubige übrigbleiben, die hochgeholt werden, um Jesus in der Luft zu begegnen. Überdies, wenn alle Gläubigen, Juden wie Nichtjuden, von der Erde entfernt werden, erhalten sie unsterbliche Körper (die sich nicht fortpflanzen) und werden immer beim Herrn sein. Diese Idee beantwortet die Frage nicht, wer die Erde während der tausendjährigen Herrschaft Christi bevölkern wird.

Lukas uns (22,59), dass „ungefähr eine Stunde“ zwischen dem zweiten und dritten Leugnen lag.

Eine gnädige erste Warnung unbeachtet

Das unübliche Krähen eines Hahnes eine Stunde oder mehr vor der normalen Zeit und unmittelbar nach Petrus erstem Leugnen hätte ihn zur Buße bringen sollen – dafür hatte der Herr ohne Zweifel diese spezielle Warnung und ungewöhnlichen Umstände vorgesehen. Ogleich Petrus geschworen hatte, er würde für Christus sterben, machte er mit dem Leugnen seines Herrn noch zweimal weiter, zuletzt mit extremer Ruchlosigkeit (Markus 14,71). Sofort nach dem dritten Leugnen erklang der Morgenchor der Hähne (der „Hahnenschrei“), und schließlich ging Petrus reumütig hinaus und weinte bitterlich (Matthäus 26,75; Lukas 22,62).

Die Offenheit der Berichte zeigt sich in der Tatsache, dass keiner den anderen wiederholt, sondern jeder ein Informationsstück liefert, das für das Ganze notwendig ist. Und die Inspiration Gottes, die führte, was jeder sagt, ogleich aus unabhängigem Blickwinkel, erkennt man darin, dass dies bemerkenswerte Ineinandergreifen aller vier Zeugnisse notwendig ist, um uns das ganze Bild zu geben.

Weil wir durch hinreichend gründliche Untersuchung in Einklang brachten, was zuerst wie ein Widerspruch aussah, haben wir eine wertvolle Lek-

tion gelernt. Wir sehen Gottes Gnade für Petrus, die einen oder mehrere Hähne unmittelbar nach seinem ersten Leugnen verfrüht krähen lässt, um ihn abzuhalten, weiterzumachen. Und hat Gott nicht jedem von uns zu Zeiten

ähnliche Warnungen gegeben, um uns an der Schwelle zu Schande und Unglück zurückzurufen? Manchmal haben wir gehört, indes zu anderen Zeiten haben wir wie Petrus weiter ge-

macht, bis wir von Gewissensbissen überwältigt in Reue geweint haben.

— *Auszug aus* *Verteidigt den Glauben* (Seiten 98-100 – englische Originalausgabe) *von* Dave Hunt

TBC Extra

Das Angesicht Jesu Christi

Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen Licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. – 2 Korinther 4,6

Auszug aus *We Would See Jesus* von Roy Hession

Was genau sehen wir, wenn wir Jesus Christus ins Angesicht schauen? Der Vers, den wir betrachten, sagt, wir würden nicht nur „erleuchtet werden mit der Erkenntnis Gottes“, sondern auch „erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi“. In Ihm wird nicht nur Gott, sondern auch Seine Herrlichkeit gezeigt. Das gibt uns ein neues Verständnis dessen, was Gott herrlich macht – und es überrascht und schockiert uns. Denn das Gesicht, das die Herrlichkeit Gottes enthüllt, ist ein beschädigtes Gesicht, auf das gespuckt und das durch die Bosheit der Menschen entstellt wurde. Das prophetische Wort von Jesaja über Ihn [sagt], „so sehr war sein Angesicht entstellt, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt, mehr als die der Menschenkinder“ (Jesaja 52,14)....

Aber du sagst, das ist keine Sicht der Herrlichkeit, sondern von Schande und Schmach! Doch es ist Herrlichkeit wie Gott sie sieht, denn die Herrlichkeit Gottes besteht in etwas anderem als wir vermuten. Wir verfallen immer dem Denkfehler, Gott „sei gleich wie du“ (Psalm 50,21), und deshalb bestehe Seine Herrlichkeit aus ziemlich den gleichen Dingen wie die des Menschen, nur in größerem Maßstab.

Des Menschen Herrlichkeit wird normalerweise in seiner Fähigkeit vermutet, sich zu erhöhen, und andere zu demütigen, wie er will. Das ist Herrlichkeit, das ist Macht, sagt die Welt. „Man lobt dich, wenn es dir gut geht“ (Psalm 49,19). Wie oft haben wir die Herrlichkeit begehrt, als hochgestellter Verwaltungschef am Schreibtisch sitzen und Menschen herumkommandieren zu können, wie wir wollen! Herrlichkeit aus Menschensicht ist immer das, was ihn erhöht.

In Jesus sehen wir jedoch, dass die Herrlichkeit Gottes im genau Entgegengesetzten besteht – nicht so sehr in Seiner Fähigkeit, Sich zu erhöhen und den Menschen zu erniedrigen, sondern in Seiner Bereitschaft, Sich dem Menschen zuliebe zu erniedrigen; nicht so sehr in mächtiger Zurschaustellung von Kraft, die Seine Gegner in Stücke bricht, sondern eher, wie Er diese Macht verbirgt und Gnade für die Unwürdigen zeigt, wenn sie sich Ihm in Buße zuwenden. Als Moses sagte, „So laß mich doch deine Herrlichkeit sehen“, antwortete Gott, „Ich will alle meine Güte vor deinem Angesicht vorüberziehen lassen“ (2 Mose 33,18-19). Nicht „Ich werde all Meine Macht, Meine Majestät, Meine Heiligkeit vor dir vorüberziehen lassen“, sondern „Ich will alle Meine Güte für den Schwachen, den Sündigen und den Unwürdigen vor dir vorüberziehen lassen.“

Indem Er Seine Güte zeigte (im Neuen Testament wird sie Gnade genannt), zeigte Er Seine Herrlichkeit. Seine Herrlichkeit ist Seine Gnade

(Epheser 1,6). Dies bringt die Engel dazu, ihr Gesicht zu verbergen und sich in staunender Anbetung vor Gott zu beugen. Und diese Herrlichkeit wird völlig im Angesicht Jesu und nirgendwo sonst gesehen. „Die Herrlichkeiten des Vaters leuchten in Ihm am vollkommensten.“

Das war das Konzept der Herrlichkeit, das des Schöpfers Sinn beschäftigte. Bei einer Gelegenheit sagte Er: „Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde“ (Johannes 12,23). Wenige Verse weiter spricht Er davon als der Stunde, in der Er erhöht wird und alle Menschen zu sich zieht (Johannes 12,32). Immer wieder hatte Er gesagt, „Meine Stunde ist noch nicht gekommen“. Nun sagt Er, „sie ist gekommen“. Würden wir alle dies das erste Mal lesen, würden wir an dieser Stelle bestimmt sagen wollen. „Nie war die Stunde der Herrlichkeit und Rechtfertigung mehr verdient als in Seinem Fall, denn keiner ging je den Weg von Schmähung und Widerspruch geduldiger als Er!“ Wie sehr sind wir dann überrascht, wenn wir entdecken, dass Er nicht davon sprach, auf einen *Thron* erhöht zu werden, sondern an ein *Holz*, als öffentliches Spektakel der Schande – und all dies für den rebellischen Menschen, um ihn vor dem Elend seiner Sünde zu retten. „Dies“, sagt Jesus tatsächlich, „ist die Stunde Meiner Herrlichkeit, denn es ist die Stunde Meiner Gnade für Sünder.“ In Jesus sehen wir also, dass Gottes höchste Herrlichkeit darin besteht, dass Er unser tiefstes Glück sichert. Was für ein Gott ist dies!

Wie ist diese Sicht von Ihm verschieden von der Auffassung, die unser schuldiges Gewissen uns gegeben hat! Ein schuldiges Gewissen will immer, dass wir uns vor Ihm verbergen, als ob Er ein Gott mit einem großen Prügel wäre! Kein Wunder also, dass er fortfährt. „und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin [um die Herrlichkeit Gottes in Gnade zu offenbaren], werde alle zu mir ziehen.“ Das ist eine Offenbarung Gottes, die Ihn nicht nur begreiflich macht, sondern auch unendlich begreifenswert.

Wir müssen also nicht weiter als zum Angesicht Jesu Christi schauen, um Gott zu sehen, und zu wissen, wie Er wirklich ist.

Roy Hession (1908-1992) war britischer Evangelist und Autor. Er nahm Jesus 1926 bei einem christlichen Ferienlager an. Nach zehn Jahre Arbeit für Barings, der Handelsbank, widmete er sich volzeitigem Predigen und wurde einer der effektivsten christlichen Evangelisten in Britannien nach dem Zweiten Weltkrieg, besonders unter jungen Leuten. 1947 traf Hession Führer der East African Church, die damals eine beeindruckende Erweckung erfuhr, und erkannte sein tiefes, persönliches Bedürfnis. Es war, als begann er das christliche Leben neu, als er demütig zum Kreuz kam. Die Prinzipien, die der Herr ihn lehrte, wurden zunächst 1950 in *The Calvary Road* veröffentlicht und sind heute in über 70 Sprachen erhältlich! Zu Hessions anderen Titeln gehören *We Would See Jesus* und *Be Filled Now*.

Alarmierende Nachrichten

ALS ICH ATHEIST WAR, HASSTE ICH LEUTE

ChristianPost.com, 9.1.14, „Als ich Atheist war, hasste ich Leute, besonders Leute, die über Gott redeten“, sagt die ehemalige Flyleaf Sängerin Lacey Sturm“ [Auszüge]: Lacey Sturm, Autorin und frühere Frontsängerin der äußerst erfolgreichen Band Flyleaf sprach neulich mit *CP Voice* über ihre Zeit als Atheist und was sie in dieser Phase von Christen hielt.

„Als ich Atheist war, hasste ich Leute, besonders Leute, die über Gott redeten... ich dachte, sie seien naiv. Es war nicht gut, Leuten von Gott zu erzählen und zu sagen, sie seien sicher und Er werde auf sie aufpassen, wenn schlechte Dinge geschehen.“ Ihre Perspektive darüber hat sich jedoch drastisch verändert, als sie Gott als Christin annahm.

„Da ich nun Glaube an Gott habe und Gott auf wundersame Weise begegnet bin, [erfuhr ich], dass Gott groß ist, größer als ich je verstehen kann, gut auf eine Weise, die ich nie begreifen kann, Er weiß, was er tut und das ist einfach genug, damit man eigenen Glauben haben kann.“

(<http://goo.gl/8W246i>)

MEHR STUDENTEN HÖREN NICHT MEHR AUF EXTREM LINKE PROFESSOREN

OneNewsNow.com, 2.1.14, „Hoffnung fürs neue Jahr: Mehr Studenten hören nicht mehr auf extrem linke Professoren“ [Auszüge]: Charles Angeletti, Geschichtspräsident an der Metropolitan State University in Denver ließ seine Schüler einen „Neues Gelöbnis“ lesen, das den „Fahnenneid“ lächerlich macht.

Die Version des Professors lautete: Ich gelobe Treue, mich in die Flagge der Vereinigten Staaten einzuwickeln gegen alles unamerikanische, und die Republikaner, für die sie steht, zwei Nationen unter Jesus, reich gegen arm, geschmälerte Freiheit und Gerechtigkeit für alle außer Schwarze, Homosexuelle, Frauen, die abtreiben wollen, Kommunisten, Sozialhilfebezüglerinnen, Ökofreaks, Feminazis, illegale Einwanderer, Kinder illegaler

Einwanderer, und dich, wenn du nicht aufpasst.

Angeletti verteilte das Material seit mehr als zwanzig Jahren und verlangte von Studenten, es zu rezitieren.

Kulturanalytikerin Janice Crouse sagt, es sei ein „offenes Geheimnis“ unter Studenten, dass deine Noten schlechter werden, wenn deine Meinung anders als die des Professors ist, der ein erklärter, die Republikaner hassender Atheist und Sozialist ist. Aber wenn man seinen „Hetzreden“ im Klassenzimmer zustimmt, „dann ist es gut“, schreibt sie.

OneNewsNow berichtet von Dr. Mike Adams, einem Kriminologen, der für seine Ansichten von der University of North Carolina-Wilmington bestraft wurde. Eine Jury fand, Adams wurde zu Unrecht eine Beförderung an der Universität verweigert und ein Bundesgericht stützte die Entscheidung.

Angeletti und sein „Neues Gelöbnis“ wurden durch Campus Reform enthüllt, und enthält eine Antwort des Professors auf die Onlinegeschichte. „Wir sind sehr rassistisch, wir unterdrücken, wir sind sehr christlich orientiert, wir tolerieren keine anderen Denkweisen in diesem Land“, sagte Angeletti der Webseite.

Crouse sagt, sie hoffe, viele Studenten würden die parteiische Rhetorik ablehnen und letztendlich werde sich das linksorientierte Klima am College Campus wenden.

(<http://goo.gl/SphFFF>)

TAUSEND KIRCHEN IN NIGERIA ZERSTÖRT

FrontPageMag.com, 6.1.15, „Eintausend Kirchen in Nigeria zerstört“ [Auszüge]: In bloß zwei Monaten, vom August bis Oktober, wurden beinahe 200 christliche Kirchen durch die islamische Organisation Boko Haram und ihren Moslem Verbündeten zerstört, nachdem sie Städte und Dörfer in den nordöstlichen Staaten Borno und Adamawa erobert hatten.

2011 wurden in Nigeria hunderte Christen durch Boko Haram getötet und 430 Kirchen zerstört oder beschädigt. 2012 wurden 900 Christen nie-

dergemacht und eine unbekannt Anzahl Kirchen zerstört. 2013 wurden 612 Christen getötet und beinahe 300 Kirchen zerstört (in den letzten vier Jahren alleine wurden somit beinahe 1.000 christliche Kirchen zerstört... laut einem Bericht von Human Rights Watch hat Boko Haram 2014 bisher 2.053 Leute getötet... was wahrscheinlich mehr als in den vorherigen vier Jahren zusammen war).

Ein üblicher Angriff auf eine Kirche in Nigeria verläuft so: „Bewaffnete Moslemextremisten stürmten zwei Kirchen im Tarabastaat am Sonntag (19. Okt.) und töteten 31 Leute bei der Anbetung.... Zwei Pastoren, der Sohn eines Pastors und 28 andere Christen wurden bei den Angriffen erschlagen.“ Laut Rev. Caleb Ahema, Präsident der Christian Reformed Church of Christ in Nigeria, „ist der Angriff auf Christen im Tarabastaat geplanter Genozid der Christen durch islamische Aufständische, die seit Februar in den südlichen Teil des Staates eingedrungen sind, der hauptsächlich von Christen bewohnt wird.“

Das Zentrum für Studies of Global Christianity in den Vereinigten Staaten kam zum Schluss, „etwa 100.000 Christen sterben jedes Jahr aufgrund ihres religiösen Glaubens, das heißt einer alle fünf Minuten. Zusätzlich leiden in vielen Ländern viele andere religiöse Minoritäten unter Gewalt und Verfolgung. Um nur ein paar zu nennen... Irak, Syrien, Nigeria, Kamerun, Sudan, Pakistan, Somalia und Ägypten....“

(<http://goo.gl/2ejosK>)

550 MILLIONEN JAHRE NICHTEVOLUTION

ICR.org, 26.11.14, „550 Millionen Jahre Nichtevo-lution“ [Auszüge]: Eine fremdartige, neue, wie ein Pilz geformte Spezies wurde lebend am Tiefseeboden bei Australien entdeckt – mehr als 1‘000 m unter Meeresspiegel – vielleicht ein lebendes Fossil, das Rekorde bricht. Forscher untersuchten die Anatomie dieses phänomenalen Tiers und veröffentlichten ihre Befunde im online Journal *PLoS ONE*. Die Kreatur hat einen Rachen, der an einem zentralen Stiel hinunter-

läuft und zu „gastrovaskularen Zweigen“ führt, die aussehen wie Blattnerven, die durch einen weichen, scheibenförmigen Körper verlaufen. Sie ist keine Qualle, Seescheide, oder Schwamm.

Weil sie nicht in heutige Biologiekategorien passt, untersucht man nun, was diese Kreatur ist, und ob und wie sie mit anderen Tieren verwandt ist – z.B. den grundlegenden Tierstamm. Jeder Tierstamm umfasst eine sehr weite Gruppe von Geschöpfen. Zu Phylum Cnidaria gehören alle Quallen Arten, aber keine anderen. Bis jetzt kann diese neue, Spezies in Pilz Form „keinem bestehenden Tierstamm zugeordnet werden“. Sie gehört jedoch zu einer Gattung: *Dendrogramma*.

Die Verfasser der Studie vermerkten, wie sehr ihre große Entdeckung bestimmten Fossilien aus den Ediacaran Felsen ähnelt. Nur selten werden Fossilien in diesen Schichten unter den kambrischen Schichten gefunden. Kambrische Fossilien dagegen sind voll Vielfalt und enthalten Vertreter beinahe aller lebenden Tierstämme, einschließlich Fischen aus Chordata, dem Phylum für Wirbeltiere.

Diese neu entdeckte Meereskreatur fordert auch die evolutionäre Interpretation der Biologie heraus. Wenn dies wirklich ein „lebendes Fossil“ ist – ein Geschöpf mit antiken Fossilvertretern, doch heute noch lebend – die in den Ediacaran Felsen gefunden werden können, wie will die säkulare Biologie dann erklären, dass Evolution im Laufe von 550 Millionen Jahren keine Wirkung hatte?

Wenn künftige Forschung bestätigt, dass diese lebenden *Dendrogramma* Ediacaran Tierformen darstellen, dann spricht keine dieser herausfordernden Fragen gegen biblische Schöpfung. Solide Antworten zu finden wird stattdessen einfach sein: Gott schuf diese Geschöpfe, damit sie mehr ihrer einzigartigen Art reproduzieren, nicht um sich in ein anderes Phylum zu entwickeln.

Diese neue *Dendrogramma* Spezies kann evolutionären Vorstellungen entgegentreten, indem sie den Rekord für die am längsten überlebende, sich nicht durch Evolution ändernde Lebensform bricht.

(<http://goo.gl/1ZC1zq>)

Briefe

TBC,

Vielen Dank für Ihren Einsatz für die Wahrheit in Liebe. Unser Pastor verkündete [neulich], man könne sein Heil verlieren. Für Ihr „Einmal gerettet, immer gerettet“ Traktat von Dave Hunt bin ich so dankbar. LL (Email)

Hallo,

Toms Interview mit Gaylene Goodroad habe ich genossen. Ihre Kommentare über die okkulte Geschichte der asiatischen Kampfkünste gaben mir viele Gedankenanstöße, wie ich bei meiner Kampfsportreise vorgehen sollte. Ich stimme Gaylene zu, Christen sollten nicht Sportarten betreiben, die östlichen Mystizismus beinhalten. Ich meine aber, Christen dürften Stile ausüben, die dieses okkulte Element nicht enthalten. Ansonsten würde man „das Kind mit dem Bade ausschütten“. Christen sollten wohl nicht für den Kampf trainieren, z.B. gemischte Kampfkünste, ich denke aber, sie dürften Selbstverteidigung trainieren. Selbstverteidigung ist ein vollkommen biblisches Konzept, und man sollte nicht versuchen, das Training, sich und seine Angehörigen zu schützen, zu verhindern. Danke! DA (Email)

TBC,

Ich hinterließ eine telefonische Nachricht, möchte aber auch schreiben, um Hut ab für ihre jüngsten Sendungen [STS 24/7] über Hank Hanegraaffs falsche Lehren über „Christian Palestinianism“ zu sagen. Weil er in die gleiche Kerbe haute, entschied ich mich zu handeln. Hier finden Sie, was ich Bott Network über Hanegraaff schrieb:

„Ich leitete hier eine Männerbibelstudie... seit vielen Jahren. Immer habe ich Mitglieder dieser Gruppe – und jeden sonst möglichen – auf das solide Predigen und Lehren hingewiesen, das ich auf Bott Network fand. Es gibt jedoch eine Ausnahme, und das ist Hank Hanegraaff. Ich habe zuvor wegen der antibiblischen und antijüdischen ‚Ersatztheologie‘, die er in seinen Sendungen lehrt, gemailt und angerufen.

„Ich kontakte Sie wieder, weil er neu-lich das Banner des ‚Christian Palestinianism‘ aufgegriffen hat, das bloß die neuste Färbung dieser korrosiven, unbiblischen, anti-Israel ‚Theologie‘ ist. Was Hanegraaff befürwortet ist NICHT biblisch und ist ein Fleck auf dem ansonsten beispielhaften christlichen Dienst von Bott Network....“ BF (Email)

Liebes TBC,

Gott segne Sie alle und Ihr Werk für den Herrn. Seit etwa 10 Jahren lese ich gebrauchte Ausgaben Ihres Rundbriefs und dies ist das erste Mal, dass ich schreibe.

Ich stieß auf Ihre Umfrage [Okt. 14 Ausgabe]. Ich ließ alle Leute meiner Bibelstudiengruppe die Umfrage ausfüllen [als Anlage beigefügt]. Manche beantworteten die Frage „Was macht eine Person geeignet für den Himmel?“ falsch. Ich sprach später mit ihnen und sie hatten sie missverstanden. Sie sind sehr jung im Glauben und den Teil mit der „Eignung“ erfasseten sie nicht.

Jedenfalls hoffe ich, das hilft bei dem, was Sie tun. Mir hat es etwas Einsicht verschafft.... Kämpfen Sie weiter für den Glauben. Ich hoffe, ich darf mich [2015] nach 27 langen Jahren dem Kampf außerhalb dieser Mauern anschließen. SB (CA; Gefangener)

Liebe Freunde,

Ich wollte dem Berean Call allgemein danken. Zuerst möchte ich unserem teuren, verstorbenen Dave Hunt danken. Auch der ganzen Belegschaft, Tom und allen anderen. Danke, dass Sie mir und meiner Familie halfen, den Willen unseres Herrn zu verstehen. Danke, dass Sie in all Ihren Rundbriefen, Büchern und Traktaten treu geblieben sind. Danke für all die Emails, mit denen Sie zahlreiche Artikel, Botschaften und Zitate aus Gottes Heiligem Wort senden. Danke Berean Call, die harte Wahrheit zu teilen... und schließlich danke, dass Sie unseren lieben Herrn in der Weise lieben, wie wir alle sollten, durch Predigen und Lehren der Liebe von Gottes eigenem Herzen! Keine Verwässerung des Evangeliums! JK (Email)

Hallo,

Toms Predigt [von CC Cypress] bewirkt viele Tränen der Freude, Leid und Überführung, aber ganz bestimmt der Liebe von unserem Herrn Jesus Christus. Bescheiden und mit Tränen danke ich T.A. für die Wahrheit von Gottes Wort. Ich bin wirklich reich und gesegnet, in der Lage zu sein, per Internet gespeist zu werden, denn in meiner Nähe finde ich keine gottgefällige Gemeinde. Gott sei die Ehre. Diese Jüngerschaft ist eine einsame Stra-

ße, weil meine Familie nicht gerettet ist und ich für sie weine und sie laufen vor mir weg. Danke nochmal, lieber Bruder in Christus. CC (Email)

Lieber Tom,

Neulich besuchte ich ein Celebrate Recovery Treffen. Da war etwas, bei dem ich mich unwohl fühlte und was mir die Rote Fahne zeigte, aber ich konnte es nicht genau ausmachen. Momentan kann ich kaum klar den-

ken, weil ich durch eine schwierige Zeit gehe. Ich recherchierte im Internet und war so glücklich, T.A. McMahons Artikel über Celebrate Recovery zu finden. Damit kann ich verstehen, was mir aufstieß, was ich nicht erklären, geschweige denn ausdrücken konnte. Vielen Dank für Ihre tief blickenden Gedanken und Weisheit, und dass Sie es für den Rest von uns aufschrieben. BT (Email)

TBC Notizen

Die Gute Nachricht... Nicht aus Werken...

„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn *glaubt*, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat. Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn *glaubt*, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch

ihn gerettet werde. Wer an ihn *glaubt*, wird nicht gerichtet; wer aber nicht *glaubt*, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes *geglaubt* hat. Wer an den Sohn *glaubt*, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht *glaubt*, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm“ (Johannes 3,14-18.36).

„[Der Kerkermeister]... führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was

muss ich tun, dass ich gerettet werde? Sie aber sprachen: *Glaube* an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren“ (Apostelgeschichte 16,27-32).

Glaube ist die einzige Bedingung.

T.A. McMahon Executive Director

TBC Extra

The Story – ein neuer “Pflichtfach” Katechismus

Zondervans *NIV Bible Curriculum* wirkt auf Katholiken & Evangelikale gleichermaßen – Edwin Newbie & Mark Dinsmore

Vor sieben Jahren veröffentlichte Zondervan *The Story*, eine gekürzte Fassung der Schrift, und beschreibt sie als „verkürzte, chronologische Bibel, die sich wie ein Roman liest“ (siehe *TBC* Januar 2014). Auf der New International Version (NIV) beruhend wird *The Story* jetzt in mehreren Ausgaben für Kinder publiziert, unter Verwendung der New International Reader’s Version (NIRV) mit „altersgerechtem“ Design und Bildern: *Little Ones* (Vorschule), *Children* (4-8 Jahre), *Kids* (8-12 Jahre) und *Teens*. Ergänzt durch Leiterhilfsmittel, Studienführer und DVDs wird *The Story* jetzt als ganzjähriger Lehrplan für alle Altersgruppen vermarktet.

Pastoren und Gemeindeglieder gleichermaßen loben das 31 Wochen dauernde, kirchenweite Leseprogramm. Hier eine Zusammenstellung mehrerer Bemerkungen aus der Werbe Webseite: „*The Story* steigerte die biblische Belesenheit unserer Gemeinde. So viele Leute erfassten einfach nicht die biblischen Erzählungen, geschweige denn, wie alles zusammenpasst.... *The Story* gab eine verblüffende Synergie und gemeinsamen Fokus wie nichts, was wir sonst je getan haben.... [Frauen sagen] ‚Das erste Mal liest mein Mann jeden Tag die Bibel. Wir beten zusammen, wir reden gemeinsam über geistliche Dinge....‘ Viele unserer Teens lesen die Bibel das erste Mal. Sie lernen engagiert und stellen gute Fragen.... Wir sehen bereits beinahe 20 Prozent mehr Teilnehmer. Nicht nur unsere Mitglieder sind begeistert, wir sehen auch plötzlich eine Menge neue Gesichter.... Dies hat unserer Kirche wirklich einen

gemeinschaftlichen Fokus gegeben.... Sie bietet der Versammlung Gelegenheit ein Team zu werden.“

Manche werden diese Rezension bei solch positiver Rückmeldung so vieler bloß als Krittelei ansehen. Wenn jemand die Bibel auf die nach seiner Ansicht wichtigen Teile verdichtet, dann unterschlägt die nicht inspirierte Bearbeitung, wie wir zuvor erwähnt haben, wichtige Details. In diesem Fall grassieren Auslassungen und Verzerrungen. Zeit und Raum erlauben keine umfassende Kritik des ganzen Lehrplanpakets, aber eine rasche Prüfung mehrerer Materialien von den Proben, die wir erhielten, gibt in mehrfacher Hinsicht hinreichend Anlass zur Sorge. Zunächst lesen Teilnehmer entgegen gängigen Annahmen nicht die ganze Bibel; wichtige Teile der Schrift werden unterschlagen oder mit „Überleitungstext“ retuschiert, der den Eindruck einer vollständigen und genauen Übersicht gibt, oft aber Schlüsselstellen, Ereignisse und Lehrdinge verdunkelt oder vernachlässigt. Zweitens enthalten zahlreiche Ausgaben von *The Story* Seitenleisten und subjektive Kommentare. Gedacht als Studienhilfe liefern diese Zusätze oft eine verzerrte Interpretation und Anwendung der Schrift, wobei sie gleichzeitig „Aufstrebende“ und mystische Konzepte der kontemplativen Spiritualität einführen. Und drittens appelliert der Lehrplan weitherzig an katholische Kirchen und wirbt aggressiv. Das zeigt eine ökumenische Grundlage von *The Story*, die wohl einen „Pflichtfach“ Katechismus schaffen will, der helfen wird, „getrennte Brüder“ wieder zum römischen Katholizismus zurückzuführen.

Es fehlt der Rest der Geschichte

Das Marketing Schlagwort für das Curriculum lautet „Lies die Geschichte. Erfahre die Bibel“. Obgleich die Leser *The Story* „erfahren“, lesen sie ironischerweise nicht *die Bibel*. Überall in jeder Ausgabe von *The Story* wird Lehre heruntergespielt. Besonders die Definition von Sünde, wie auch ihre Ursache und Heilung werden subtil „neu gedacht“. Wir vermerkten zuvor, wie der Bericht über Lot in Sodom und Gomorrha zu einer stark vereinfachten Zusammenfassung verdichtet wird: „Lot traf ein paar schlechte Entscheidungen, als er sich nahe Sodom ansiedelte. Im Rückblick war es eine *schlechte Grundbesitzwahl*...“ Weder wird der moralische Zustand der Städte noch das wahre Ziel von Gottes Gericht in *The Story* beibehalten.

Obgleich Neutralität vielleicht nicht verletzt, geht sie oft Hand in Hand mit seichter biblischer Kenntnis. In *The Story for Kids* endet jedes Kapitel mit ein paar Fragen. Statt Fragen über die Aussage der *Schrift* kommen Fragen wie: „Was *meinst du*, wie Engel ausschauen? Woher kommen deine *Vorstellungen*? Was bedeutet der Heilige Geist *für dich*? Wie kannst du anderen zeigen, dass du Christ bist? (S. 225). Die meisten dieser Fragen haben einen subjektiven, auf Gefühlen beruhenden und werksorientierten Fokus. Doch *biblischer* Glaube ist objektiv, abgesichert und ziemlich unabhängig von dem, was wir vielleicht fühlen. Wie das geschätzte Kirchenlied uns erinnert, wir „wagen nicht, der süßesten Gestalt zu trauen, sondern verlassen uns voll auf Jesu Namen.“ Beim Versuch, die *Schrift* in vorverdaute Kurzzitate zu verdichten, schießt *The Story* am Ziel vorbei. Wie Jesus verkündete (5 Mose 8,3 zitierend): „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem *jeden* Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht“ (Matthäus 4,4).

Kinder ermutigen ruhig „zu sein“

The Story for Children: A Storybook Bible, von Max Lucado, Randy Frazee und Karen Davis Hill pflanzt jungen Lesern mystische und kontemplative Vorstellungen subtil ein. In „Botschaften von Gott“ Kapitel zehn lesen wir auf Seite 103, „die Israeliten siedelten im Land Kanaan, dem Land, das Gott ihnen versprochen hatte. Jedes Jahr reisten gläubige Israeliten nach Silo, um die Stiftshütte zu besuchen, wo sie Gottes *Gegenwart spüren* konnten...“ (Hervorhebung zugefügt). Indem sie ihre Vorstellungskraft bemühen berichten die Autoren uns nicht nur, wie sich die Israeliten gefühlt haben, sondern deuten an, dies sei der Hauptgrund für diese Pilgerreise gewesen (das Konzept steht nirgends in der Bibel). Durch Integration okkulten Methoden östlicher Meditation in christliche Anbetung gibt es heute ein erneutes Interesse „die *Gegenwart* Gottes zu praktizieren“.

Auf Seite 109 stoßen wir auf die Wiedergabe, wie Samuel im Dienst von Eli von Gott berufen wird:

Dieses Mal ging der Junge nicht zu Eli. Stattdessen antwortete er der Stimme. „Sprich Herr, ich bin dein Diener. Ich höre.“ Gott berichte Samuel Dinge, die in bevorstehenden Tagen geschehen werden. Samuel hörte genau zu. Von nun an sprach Gott deutlich zu Samuel.... Und die Israeliten wussten, Samuel war ein guter Mann Gottes.

Hier sehen wir die beträchtliche Selektivität, was aus dem biblischen Bericht in 1 Samuel 3 wiedererzählt wird, wie auch die Weise der Darstellung. Zuerst erwähnt *The Story for Children* absolut nichts von der Gerichtsbotschaft über das Haus Elis, noch warum – unterlässt nicht nur die Erklärung priesterlicher Funktionen und ihren Zweck, sondern auch eine wichtige Lektion über Charakter, Verantwortung und Folgen. Zweitens spielt *The Story for Children* Samuels einzigartige Prophetenrolle herunter und lobt ihn einfach als „guten Mann“. In Wirklichkeit sagt die *Schrift*, „Und ganz Israel... erkannte, dass Samuel als ein Pro-

phet des HERRN bestätigt war“, denn der Herr „ließ keines von allen seinen Worten auf die Erde fallen“ (1 Samuel 3,19-20). Überdies sagte Jesus, „Keiner ist gut außer Gott“, was deutlich zeigt, wenn man die *Schrift* dem Massengeschmack anpasst, kann es zu schwerwiegender Verwirrung führen, wenn junge Leser wachsen. Manche mögen diese Punkte als Haarspalterei ansehen – außer der Tatsache, dass *The Story for Children* bei ihrer Wiedergabe von Samuels Bericht einen besonderen Punkt zu machen scheint. In der Seitenleiste mit dem Titel „Gottes Botschaft“, wo steht, was Leser mitnehmen sollen, wird empfohlen:

Sei ruhig und hör zu. Ich rufe deinen Namen. Mein Volk braucht einen starken, neuen Führer. Ich habe dich erwählt. Du wirst für sie ein weiser Prophet sein. Durch dich werden sie meine Worte hören und folgen.

Da diese Seitenleiste ohne Eignung oder Erklärung erscheint, wird die überwiegende Mehrheit junger Leser – und sogar Lehrer – diese „Botschaft“ als Hinweis verstehen, alle Gläubigen könnten lernen, direkte Offenbarungen Gottes zu empfangen und „weise Propheten“ werden. Diese krasse Verdrehung von Gottes Wort wirbt bei leicht zu beeindruckenden Kindern aktiv für kontemplative Spiritualität als Modell, „von Gott zu hören“. Das ist nicht nur unbiblisch – es ist gefährlich. Man warnt nicht „Prüft die Geister“ (1 Johannes 4,1). Wie Jesus und der Apostel Paulus wiederholt warnten, würden sie versuchen, Gottes Kinder zu täuschen.

Diesen „Kleinen“ Anstoß zur Sünde geben

Nach einem verdichteten Bericht von Davids Sieg über Goliath, lautet eine weitere Seitenleiste mit der „Botschaft Gottes“ auf Seite 115: „Du wirst ein großer Krieger und Führer meines Volkes werden. Ich habe dich nicht wegen deiner Reichtümer oder deines Namens oder deiner Erscheinung erwählt, sondern wegen der Weichheit und zarten Güte, die du zeigst, wenn du deine Schafe hütet. Ich wurde von Deinem Herzen gewonnen...“ In ihrem Versuch, Gottes Gedanken gegenüber David zu umschreiben, scheinen die Autoren und Herausgeber wieder direkt zum Leser zu sprechen. Aber ist Ihnen die unbiblische Betonung aufgefallen? In möglichem Bezug auf Apostelgeschichte 13,22 („Ich habe David gefunden, den Sohn des Isai, einen Mann nach meinem Herzen...“) legen die Autoren Worte in Gottes Mund: „Ich wurde von Deinem Herzen *gewonnen*.“ In Wirklichkeit ist nichts in unserem Herzen, das Gottes Gunst oder Zustimmung gewinnt. Die Wahrheit ist laut Gottes Wort „Überaus trügerisch ist das Herz und böse...“ (Jeremia 17,9) und „alle unsere Gerechtigkeit [ist geworden] wie ein beflecktes Kleid“ (Jesaja 64,5). Nochmal, wesentliche Lehren unseres biblischen Glaubens werden durch subtile, Werkbasierte Lügen des sozialen Evangeliums verdreht, das kunstfertig durch *The Story* gewoben scheint.

Man findet beim Lesen ein Beispiel nach dem anderen, was letztlich zur unausweichlichen Folgerung führt, dies sei nicht bloße Nacherzählung der *Schrift* als Geschichte für junge Leser, sondern eine emergent-ökumenische *Revision* von Gottes Wort, die die Wirkung – wenn nicht die Absicht – hat, das wahre Wesen von Sünde zu verniedlichen (vordergründig, um den „Kleinen“ keinen Anstoß zu geben). In Wirklichkeit werden die Autoren von *The Story for Children* als Führer und Lehrer von Gottes Wort „ein strengeres Urteil empfangen“ und laufen Gefahr, „diesen Kleinen Anstoß zur Sünde zu geben“ (Matthäus 18,6), weil sie ihr Straucheln in Lehre und Praxis bewirken. Das wird im Bericht über David und Bathseba aus 2 Samuel 11-12 deutlich, den *The Story for Children* zu ein paar Zeilen mit der Überschrift „eine egoistische Entscheidung“ (S. 118) verdichtet.

König David regierte Israel viele Jahre. Er war ein guter König und traf die meiste Zeit gute Entscheidungen. Aber einmal traf König David eine schlechte Entscheidung. „Er verliebte sich in die Frau eines anderen Mannes! (kursiv hinzugefügt)

Es ist verständlich, die sexuelle Natur von Ehebruch feinfühlig zu beschreiben, besonders wenn man kleine Kinder lehrt. Den Ernst des Verstoßes zu verschleiern, indem man Ehebruch beschönigt und Davids Sünde eine „egoistische und schlechte Entscheidung“ nennt (die Autoren verwenden diese Ausdrücke wiederholt anstatt „Sünde“), ist jedoch einfach unverzeihbar – besonders im Licht dieser Auslassungen: Über den Mord Davids an Bathsebas Mann, über das von Nathan, dem Propheten, verkündete Gericht, und die entsetzlichen Folgen, die David erlitt, wird nichts gesagt. Die Zusammenfassung dieser Details steht stattdessen auf Seite 120.

Davids Herz schmerzte. Gott enttäuscht zu haben machte ihn traurig. Zu der Zeit gab es viele Nöte in Davids Leben. Er war König. Er hatte Reichtümer... Aber mehr als all das wollte David Gottes Liebe. Er bat Gott, ihm zu vergeben. Später sagte Nathan zu David: „Gott hat dir deine schlechten Entscheidungen vergeben.“

Über Davids Buße und die schlimmen Folgen seiner Sünde (der Tod des gezeugten Kindes) wird nichts berichtet. Einmal mehr findet man nirgendwo die einfache und reine Botschaft des Evangeliums – nämlich Sünde, Buße und Errettung. Die Geschichte von König David in der Teen Ausgabe ist nur wenig besser. Sie enthält mehr Details, ist aber ähnlich verdreht, führt Gedanken und Worte in den Bericht ein, die entweder nicht in der Schrift stehen oder konträr zu Gottes Wort sind. Wie TBCs geliebter Gründer Dave Hunt oft sagte: „Man kann noch viel mehr Beispiele finden.“

Ein gemeinsamer Katechismus für die abgefallene Kirche?

In der heutigen, Mediengesättigten Welt verstehen wir den Wunsch nach Mahlzeiten aus der Mikrowelle und Lesen verdichteter Bücher. Der Lehrplan von *The Story* führt gerechterweise tatsächlich zu einigen positiven Ergebnissen bei Leuten, die nie die Schrift von Anfang bis Ende gelesen oder von erklärender Predigt Vers um Vers profitiert haben. Und es ist bestimmt nichts falsch an einem Bibel Übersichtskurs oder chronologischem (historisch gesehen) Studium der Schrift. Auch ist nichts falsch, wenn man Kapitel und Verseinteilungen weglässt (sie sind nicht göttlich inspiriert), um den natürlichen Sprachfluss wieder herzustellen. Aber neben dem Gebrauch problematischer Übersetzungen (NIV und Nlrv) ist *The Story* verunreinigt mit unbiblischen und außerbiblischen Vorstellungen, die durch das „größere Gute“ nicht gerechtfertigt

werden können. Überdies wird der Lehrplan überall an katholische Kirchen vermarktet und dort angenommen. Ein langjähriger Pastor und Freund des Dienstes nahm neulich nach einer Unterhaltung mit einem Zondervan Verkäufer Kontakt zu uns auf.

Ein Zondervan Verkäufer versuchte, uns den „The Story“ Lehrplan anzudrehen. Da ich mit Zondervans Emergenter und ökumenischer Agenda vertraut war, fragte ich, ob Katholiken sie mögen würden. Enthusiastisch antwortete er, sie würden. Tatsächlich prahlte der Verkäufer, er habe „das Paket mehr als 50 Priestern verkauft!“

Zusammen kontrollieren die Verlegergiganten Zondervan und Thomas Nelson zumindest die Hälfte der christlichen Buch und Bibelindustrie. Da beide Firmen jetzt Ableger des weltlichen Kolosses HarperCollins sind, sind sie fester Teil des globalen Verlagsimperiums des geadelten Medienmagnaten Rupert Murdoch. Und mit evangelikalen und Weltführern von Rick Warren bis Tony Blair, die die Tugenden des Vatikans ausposaunen, liefert Zondervans Katholikenfreundlicher Lehrplan wertvolle Unterstützung für Roms „Neue Evangelisation“ unter Franziskus, dem ersten Papst der Geschichte, der Jesuit ist. Der Orden wurde 1534 von Ignatius von Loyola gegründet, einem Soldaten, der zum Mystiker wurde. Ignatius und sein Jesuitenorden, die dem Papst absoluten Gehorsam schworen, waren führend in der Gegenreformation – ein Krieg gegen den Protestantismus, der am Konzil von Trient (1545-63) in Gang gesetzt wurde.

Die Inspiration für Ignatius nun berühmtes Werk *Geistliche Übungen* kam von seinen Erfahrungen während ausgedehnter Gebete – bis zu sieben Stunden am Tag – als er in einer Höhle lebte. (Seltsamerweise empfing Mohammed die Inspiration für den Koran auf ähnliche Weise.) Heute steht die Spiritualität der *Übungen* von Ignatius im Zentrum evangelikaler Faszination für „spirituelle Disziplin“ und kontemplative Spiritualität, die christliche Schulen, Universitäten, Seminare, Verleger und christliche Dienste ereilt hat. Die weltweite Mission der Jesuiten sollen „Kontemplative in Aktion sein, die jede Mission akzeptieren, die der Papst für das größere Gute aller Leute aller Glaubensrichtungen verlangt... in weiterer Hingabe an die universelle Kirche“ ([Link](#))

Getreu diesen Zielen funktioniert *The Story* anscheinend als „gemeinsamer Katechismus“ für Katholiken und Evangelikale gleichermaßen. Im besten Fall können wir hoffen, dass die Leser von *The Story*, statt mit erbrochener Babynahrung zufrieden zu sein, irgendwie motiviert werden, eine echte Bibel zu bekommen und zu finden, dass „...die heiligen Schriften... die Kraft haben, dich weise zu machen [sogar Kinder] zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist“ (2 Timotheus 3,15).

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie in der Rubrik „Languages“ auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de